

Den Anfang machten die Genossen der Ingenieurschule für Schwermaschinenbau und Elektrotechnik. Sie unterbreiteten konkrete Vorschläge, gingen sehr richtig davon aus, daß wir für unsere Sonderlehrgänge keine Sondermaßnahmen auszuarbeiten haben, sondern daß unseren Genossen der Lehrstoff vermittelt werden muß, der auch Grundlage für das Direktstudium ist. Das Ziel der Lehrgänge ist, Ingenieure oder Meister auszubilden, die im Betrieb ihren „Mann“ stehen können.

Da wir bei der Auswahl der Funktionäre den Bildungsstand eines Absolventen der Bezirksparteischule zur Bedingung machten, wurden die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer aus den Lehrplänen herausgelöst. Die Nebenfächer — Sprachen und Sport — wurden nicht in den Lehrplan aufgenommen. Auch die Teilnahme an Exkursionen entfällt, da ja unsere Genossen aus der Praxis kommen.

So war es durch das kombinierte Studium (Intervallstudium) möglich, unseren Genossen in der gleichen Zeit das Wissen von Direktstudenten zu vermitteln. Die Sonderlehrgänge für Ingenieure laufen drei Jahre, die für Meister der sozialistischen Industrie P_2 Jahre. Es ist für die Genossen eine große Hilfe, daß sie an zwei Tagen in der Woche und nach jedem Semester sechs (Ingenieure) bzw. vier Wochen (Meister) für das Direktstudium freigestellt werden.

Die unter breitester Einbeziehung der Dozenten ausgearbeiteten Lehrpläne wurden mit den für diese Lehrgänge vorgesehenen Funktionären beraten, um die Gewißheit zu haben, daß sie in der Lage sind, den vorgesehenen Stoff auch zu verarbeiten. Dieser Lehrplan wurde im Büro der Bezirksleitung beschlossen und den Kreisleitungen übermittelt.

So vorbereitet, begannen wir im Jahre 1960 mit den ersten Lehrgängen. An den bereits erwähnten Schulen wurden Klassen für Parteifunktionäre eingerichtet. Zur gleichen Zeit begann auch der Lehrgang für Meister der sozialistischen Industrie. An diesen ersten Lehrgängen nahmen 70 Genossen das Ingenieurstudium und 40 Genossen die Ausbildung zum Meister auf.

Diese ersten Lehrgänge vermittelten uns reiche Erfahrungen. So machte es sich notwendig, für die nächsten Lehrgänge Vorbereitungskurse einzurichten, um den Genossen besonders in Mathematik und im technischen Zeichnen größere Vorkenntnisse zu vermitteln. Diese Kurse beginnen jeweils sechs Monate vor dem Studium und werden in der Regel einmal in der Woche (sonnabends) für alle Genossen, auch für den Meisterlehrgang, an der Ingenieurschule für Schwermaschinenbau und Elektrotechnik durchgeführt. Sie tragen auch mit dazu bei, endgültig darüber zu entscheiden, wer an den Ingenieur- oder Meisterlehrgängen teilnimmt.

Eine andere Schlußfolgerung war, daß während der Studienzzeit auch eine gute, politisch qualifizierte Parteiarbeit gewährleistet sein muß. Dazu wurde im Rahmen der Parteiorganisation der Ingenieurschulen jeweils eine Abteilungsparteiorganisation für alle von der Bezirksleitung delegierten Genossen gebildet, die noch in Parteigruppen (in den Klassen) untergliedert ist.

Die kollektive Hilfe und gegenseitige Unterstützung der Genossen untereinander hat sich dadurch verstärkt, die Tätigkeit der Lernkollektive konnte systematischer und zielstrebigter organisiert werden.

Gegenwärtig läuft bei uns der vierte Ingenieur- und Meisterlehrgang an der Ingenieurschule für Schwermaschinenbau und Elektrotechnik. Damit werden 230 Genossen zu Ingenieuren und 46 zu Meistern der sozialistischen Industrie qualifiziert. 41 Genossen haben bereits den Meisterlehrgang erfolgreich abgeschlossen, während im Juli dieses Jahres der erste Lehrgang für Ingenieure beendet wird.

Erste Ergebnisse sichtbar

In den kommenden Jahren werden jährlich bis 60 Genossen ihr Ingenieurstudium abschließen und entsprechend der vorher festgelegten Perspektive zur Verstärkung des Parteiapparates oder der Parteileitungen wichtiger Betriebe eingesetzt.